

Gute Traditionen schaffen gute Erinnerungen

Lukas 22,7-8.14-23



März 3 – 12 W



Theologische Werkstatt

Für Jesus waren manche Traditionen wichtig. So heißt es ausdrücklich, dass er sich danach sehnte, mit seinen Jüngern das Passahmahl zu feiern. Das Passahfest zählt (auch heute noch) zu den höchsten Festtagen in Israel und erinnert an die Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei. In 2.Mose 12 wird beschrieben, wie das Fest eingesetzt wurde und wie es in Zukunft gefeiert werden sollte. Es wurde ein Lamm geschlachtet, als Symbol der Verschonung durch den Todesengel, dazu wurden ungesäuerte Brote (Mazzen) sowie bittere Kräuter gegessen.

Der alte Sauerteig, der immer wieder das neue Brot durchsäuerte, sollte nicht mit in den neuen Bund mit Gott genommen werden.

Es begann eine Tradition, in der immer wieder die Kinder fragten: Warum feiern wir dieses Fest? Die Kinder führten so die Tradition weiter.

Jesus schickt am Donnerstag zwei Jünger, um das Fest vorzubereiten. Mit Beginn des Sabbats, am Freitagabend um 18h, beginnt das Passahmahl. Man muss sich vorstellen, dass man auf flachen Polstern um einen niedrigen Tisch liegt. Jesus erhebt den Dankbecher mit dem Wein und gibt ihn weiter an seine Jünger. Der Becher ist das Symbol der Freude. Jesus macht deutlich, dass die vollkommene Freude erst in Gottes neuer Welt da sein wird. Danach teilt er das Brot und noch einmal den Wein mit ihnen. Er gibt beiden eine neue Bedeutung: Das zerbrochene Brot wird zum Symbol für seinen zerbrochenen Leib am Kreuz und der Wein zum Symbol für sein vergossenes Blut. Noch war das nicht geschehen, aber Jesus nimmt es schon vorweg. Brot und Wein werden zum Zeichen des neuen Bundes (= Neues Testament), den Gott durch die Versöhnungstat Jesu mit jedem Menschen schließt. So werden sie sichtbare Zeichen des Versöhntseins mit Gott. Jesus stiftet eine neue Tradition, nämlich das Abendmahl - zu feiern als Erinnerung an sein Sterben für uns.

Auch der Verräter ist zum Abendmahl eingeladen, aber die Einladung Jesu zur Umkehr und zur Versöhnung schlägt Judas

aus. Daran erkennen wir: Wir müssen nicht vollkommen sein, um zum Abendmahl zu gehen, sondern versöhnungsbereit mit Gott und Menschen.



Fragen an die Mitarbeitenden

Welche Traditionen sind für mich wichtig und schaffen gute Erinnerungen?

Was bedeutet das Abendmahl für mich? – Lästige Tradition oder dankbare Erfahrung mit allen Sinnen: Ich bin versöhnt, mit Gott!



Einstieg

Gespräch über Familientraditionen: Silvester / Weihnachtsessen und Weihnachtsfeier / Geburtstag

Eventuell auch auflisten: Welche Traditionen finden die Jungscharler gut, welche nicht.

Traditionen bilden einen Rahmen für bestimmte Festtage. Sie sind nicht der Inhalt, aber bringen den Inhalt zur Geltung. Sie tragen mit dazu bei, dass dieser Tag etwas Besonders ist. Gute Traditionen schaffen Verbundenheit und Zugehörigkeit.



Auslegung

Jesus war die Tradition der Passahfeier wichtig. Für ihn war es auch ein Abschiedsfest mit seinen Freunden. Er wollte noch einmal mit ihnen auf besondere Weise feiern.

Text: Lukas 22,7-8 und 14-23 lesen

Kurzes Gespräch mit den Jungscharlern, was ihnen von dieser Geschichte bekannt ist.

Drei Forschergruppen bilden, die Fragen beantworten und nachher der Gruppe vortragen:

(Eventuell die Texte und die Fragen vorher für die Kinder kopieren.)

1. Die Geschichtsforscher 2. Mose 12,21-27
 1. Was bedeutet das Blut des Lammes?
 2. Was bedeutet der Auszug aus Ägypten für die Israeliten?
 3. Warum sollten sie das Passahfest jedes Jahr feiern?

Gute Traditionen schaffen gute Erinnerungen

Lukas 22,7-8.14-23



März 3 – 12 W

2. Die Jesusforscher Lukas 22,19-20
1. Was bedeutet das Brot?
 2. Was bedeutet der Wein?
 3. Woran soll dieses Mahl erinnern?

3. Die Zukunftsforscher Lukas 22,16 und Offenbarung 19,5-17

1. Welches Mahl wird in Gottes neuer Welt gefeiert?
2. Wer wird dabei sein?
3. Worin besteht die Freude bei diesem Mahl?

Jesus ist die Mitte der Zeit. Er spannt einen Bogen von der Zeit in Ägypten, als Gott sein Volk aus der Sklaverei führte, zu den Jüngern, dann weiter zu uns, dass wir beim Abendmahl uns an sein Sterben erinnern und er weist auf das Ziel der Zeit beim Mahl des Lammes in Gottes neuer Welt hin.



Anwendung

Jesus lädt seine Jünger ein, das Mahl mit ihm zu teilen. Wer sein Brot nimmt, der gehört zu Jesus.

Deshalb sagt uns das Abendmahl: Du gehörst zu mir. So wahr wie du das Brot schmeckst und den Wein oder Saft trinkst, so wahr bin ich für dich gestorben und du bist versöhnt mit Gott. Das ist ein Geschenk für das wir danke sagen, wenn wir am Abendmahl teilnehmen. Jesus schenkt uns eine gute Tradition damit.



Gespräch

Die Jungscharler haben vielleicht Fragen zum Abendmahl: Wein oder Saft?

- Rücksicht auf Suchtkranke

Teilnahme erst mit der Konfirmation?

- Ist eine kirchliche Tradition, auch ein Zeichen der richtigen Unterweisung, dass man seinen Glauben ernst nimmt. Es gibt aber biblisch keine Altersgrenze.

Warum nehmen einige dran teil andere nicht?

- Es ist immer eine persönliche Einladung und eine persönliche Entscheidung.



Gebet

„Danke Jesus, dass du uns die gute Tradition des Abendmahls gegeben hast. Wir wollen uns an dein Leiden für uns erinnern. Wir sollen aber auch echt erleben, dass wir zu dir gehören, für alle Zeit. Amen“



Aktion

Fladenbrot backen
Bitte kein Abendmahl damit feiern, sondern als Ausdruck der Gemeinschaft miteinander essen.



Lieder

JSL 24 Vater, ich will dich preisen
JSL 60 Wir haben Gottes Spuren festgestellt
JSL 62.2 Wo zwei oder drei in meinem Namen

von Jutta Georg